

Am Rheine.

Von Baron Franz Schlehta.

Stolzer Strom, der deutschen Flüsse
Greiser Nestor, Fürst und Vater!
Nie vergeß' ich jener Stunde,
Als ich mich im Demantstrahle
Deiner Majestät gesonnt;
Ewig denkt mein Herz der Kunde,
Die ihm, geisterhaften Klanges,
Deine Welle zugeräuscht.
Setzt, so lang' ich jung und kräftig,
Glühn mir die holden Farben
Deines gottgeliebten Bildes
Unverlöschlich in der Brust;
Einstens aber, wenn das Alter
Mir der Seele klares Auge
In die nächt'gen Schleier hüllt,
Schenk' ich mir von deinem Weine
Und aus seinen goldnen Flammen
Steigst du wieder, wie du bist:
Mit der moosumflochtenen Krone
Aus bedeutungsvollen Trümmern,
Mit dem rebengrünen Mantel
Und dem breiten Silbergürtel,
Dessen Perlen Schiffe sind.

Wo jetzt edle Trauben schwellen
Starrten einstens Lanzenwälder,
Wo jetzt Weste lieblich rauschen
Schlugen grell des Kampfes Donner

An den feuerlichten Himmel,
Deine Welle, die jetzt schimmert,
War getrübt von theurem Blut.
Zeuge warst du hoher Thaten,
Warst der Liebe gern vertraut
Und, gleich zarten Wasserblumen,
Schwammen Seufzer frommen Leidens
Über deine Fläche hin.
Völker sahst Du steigen, fallen,
Und Geschlechter untergehn,
Sahst die ehrnen Schalen schwanken
Der geheimnißvollen Wage,
Die, befestigt zwischen Sternen,
Das Geschick der Welten mißt,
Sahst die wild bewegten kehren
In ihr ew'ges Gleichgewicht.

Alles ist um dich verwandelt
Gleich dem Kleide deiner Ufer:
Meinung, Sitte, Form und Brauch.
Du allein nur bist der Alte!
Wie der erste der Kroniden,
Der die goldne Sense schwingt:
Unberührt von Sturm und Wechsel,
Gleich an Fülle, gleichen Ernstes,
Gießest du aus grüner Urne
Unerköpfflich deinen Strom!

Goethe im Schusterladen.

Von Ludwig Schreyer.

In Weimar Goethe spaziren ging,
Da fühlt' er an den Füßen
Die Schuhe sich lockern, der Riemen hing
Zur Erde hinab, zerrissen.

Ungezies war ihm verhaßt, wie bekannt,
Im Großen und im Kleinen,
Drum sucht er eine kundige Hand,
Das Klaffende wieder zu einen.

Und trat beschwigen unversehrt
Zu einem Schusterladen;
Der Meister ihm staunend entgegen eilt:
„Zu Diensten, Euer Gnaden?“

Er merkt sogleich, was da zu thun,
Und greift nach Ahl' und Spule,
Und bittet Goethe, sich auszuruhn
In seinem Sorgenstuhle.

Doch als er nun an die Arbeit ging,
Rief er mit zornigem Blicke:
„Welch' Pfluscher hat gemacht dies Ding
„Mit solchem Ungeschicke?“

„Da seht nur, Herr Geheimerath,
„Die Form, zu plump für Bauern,
„Das Leder grob und lose die Naht,
„Eure Füße muß ich bedauern.

„Hier hätt' ich just ein fertig Paar, —
„Dürft ich es Euch beschleeren? —
„Als kleines Zeichen nur fürwahr, —
„Den Dichter des Götz zu ehren.

„Ihr habt gar schönes schon erdacht, —
„Das Rösslein auf der Heiden, —
„Doch gut wär's, hättet Ihr nie gemacht
„Die Geschichte von Werthers Leiden.

„Denn seht, meinen Sohn ging die Narrheit an,
„Als müßt' er sich auch erschießen,
„Meine Tochter wollte mit jedem Mann
„Mitleidig ein Bündniß schließen.

„Und dann — jeden jungen General,
„Den nannte sie Egmont, sich Klärchen,
„Und meinte, sie wären auf jeglichen Fall
„Ein reizendes Liebespärrchen.

„Und als Ihr den Faust gelegt in Druck,
„Verschlang ihn das wüthende Mädchen,
„Und schwärmte von nichts als dem prächtigen Schmuck,
„Den der Teufel gab dem Gretchen. —

„In diesen Werken ist allzumal, —
„Wenn ich es richtig deute, —
„Zu wenig Spas — und zu wenig Moral
„Für unsere jungen Leute.

„Mein Zunftgenos', weiland Hans Sachs,
„Der konnte Verse machen,
„Bald hart wie Stein, bald weich wie Wachs,
„Fürs Weinen und fürs Lachen.

„So etwas macht, so einen Schwank,
„Wie der verfaßt viel hundert,
„Drin alles derb und alles blank,
„Daß man sich jetzt noch wundert.“

So auf dem Dreifuß sprach der Mann;
Es hört' ihn Goethe voll Ruhe,
Und fuhr mit heitrem Lächeln dann
Zu die viel geschmähten Schuhe.

Aus der Börse nahm er ein goldnes Stück, —
Der Meister war sehr zufrieden,
Und wähnte, daß ihm für seine Kritik
So reicher Lohn beschieden.

„Verzeiht, daß ich mich nicht genir', —
„Und vielleicht zu strengte richte —
„Ich hab' etwas vom Sachs in mir,
„Obwol ich — niemals dichte.

„Erlaubt Ihr's, begleit' ich Euch ein Stück,“ —
Begann der Schuster wieder,
Doch Goethe schob ihn sanft zurück
Und auf den Dreifuß nieder.

„Ich dank' Euch, Herr, ich geh' allein, —
„Die Schuhe laß' ich holen;
„Die Form ist hübsch, das Leder fein,
„Und trefflich sind die Sohlen.

„Ihr habt ein kritisches Gesicht, —
„Für Schuhe wohl am meisten, —
„Ja, bleibt nur hier, bemüht Euch nicht,
„Bleibt nur bei euren Leisten!“